

Roger und Herimann - zwei große, im  
Konvent von Helmarshausen wirkende  
Künstler des Mittelalters  
(Zusammenfassung)

Gosebruch, Martin

Veröffentlicht in:  
Jahrbuch 1986 der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.10



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

10.1.1986 in Braunschweig

## **Roger und Herimann – zwei große, im Konvent von Helmarshausen wirkende Künstler des Mittelalters**

**(Zusammenfassung)**

Von **Martin Gosebruch**

Im Widmungsgedicht des Evangeliars Heinrichs des Löwen nennt sich als Verfertiger des Buches der Mönch des Helmarshäuser Klosters Herimann. Ihm hatte Herzog Heinrich über den Abt Konrad den Befehl zur Arbeit übertragen. Nur durch diese wichtige Stelle im Widmungsgedicht wissen wir zweifelsfrei von Helmarshausen als einem kunsthervorbringenden Kloster und dem Maler- und Schreibernönch Herimann. Dessen Werke sind dem Kunsthistoriker seit längerem bekannt. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts hat er gearbeitet. Wichtiger noch war der ältere Helmarshäuser Mönch Rogerus, der Goldschmied war und vermutlich identisch ist mit dem Schreiber des Traktats über die verschiedenen Künste, der unter dem Namen Theophilus die Erfahrungen des Mittelalters in der Metallbearbeitung zusammengefaßt hat. Von seiten der Historiker (Freise) ist über Rogerus soviel ermittelt worden, um seinen Lebensweg von Lüttich über Köln bis ins Kloster an der Diemel wahrscheinlich zu machen. Die Annahme liegt nahe, daß die Bischöfe von Paderborn Rogers Dienste zu nutzen wußten, so wie sie wohl auch die mächtige Rundkirche auf der Krukenburg über Helmarshausen errichten ließen. Roger, der Metallbearbeiter, hat Goldschmiedewerke höchsten Ranges hervorgebracht. Von der Figurenzeichnung dieses Goldschmiedes hat nun die Buchmalerei in Helmarshausen gelernt, so daß deren Weg von der Rogerzeit Anfang des 12. Jahrhunderts über eine mittlere Generation bis zum späten Herimann uns bekannt ist. Dem Referat ging es zumal um das geschichtliche Kontinuum von Roger bis zu Herimann und die Einbeziehung der großen Auftraggeber von den Paderborner Bischöfen bis zu Heinrich dem Löwen, ohne deren hochgespannten Willen die Werke nicht zustande gekommen wären, die wir heute und verstärkt seit Erwerbung des Löwenevangeliars bewundern.